Auswinterungsbericht 2017

In Sachen Temperatur waren kaum Auffälligkeiten in den drei Wintermonaten zu finden, jedenfalls wenn man den Mittelwert aus allen drei Monaten Dezember, Januar und Februar bildet. Dann aber kam der wärmste März seit Messbeginn 1881 und dazu reichlich Sonnenschein, was zur regelrechten Explosion der Blütentätigkeit in der Pflanzenwelt führte. Folgerichtig erfolgte bei vielen unserer Bienenvölker der Trachtbeginn bereits im März, was die Waagstockgepel in der letzten Märzwoche bringen. In Sachen betrug der März-Durchschnittstemperatur 6,8 °C (langjähriges Mittel: 3,1 °C) im Dezember lag die Temperatur (+1,3 Grad), im Januar (-1,5 Grad) und wieder ein zu milder Februar (+2,1 Grad) zu Buche. In Sachen Sonnenschein konnte ein deutliches Plus verbucht werden, sage und schreibe knapp 120 Prozent schien die Sonne im Vergleich zum langjährigen Mittel, also rund ein Drittel mehr. Der Löwenanteil fällt auf den Dezember und Januar. Doch gab es nicht nur mehr Sonnenschein, sondern insbesondere auffällig war die Trockenheit: Bisher wurde im Deutschlandmittel nur knapp 70 Prozent der sonst üblichen Niederschlagsmenge erreicht. Somit schließt sich nach einem viel zu trockenen Herbst 2016 ein ebenfalls viel zu trockener Winter 2016/17 an. Der Dezember 2016 war der trockenste seit über 30 Jahren! (Quelle: Wetter24.de und DWD).

	Höhe N.N.	Winterseh-rung in [g]	Durchschn.-temp. Okt-März	Nieder-schlag Okt-März	Phänologie Blühbeginn	Reinigungs-flug	Tiefster Waagstock-pegel	Bitete letzte Milbrow-ohe	Bemerkungen
Kölllstuch	85	-630	4,9	194			April	-300	noch kein Bericht vorliegend
Wolteritz	108	-5900	4,9	221	Haselnuss 20.2. Winterling 16.2. Salweide 9.3.	4.3.	15.3.	9200	Der Oktober 2016 war wolken- niederschlagsreich und kühl. Nur 3 Tage mit gutem Bienenflug lieferten eine Monatsunahme von einem Kilogramm. Der November war ausgeglichen kühl mit einigen Nachtfrösten. Am 18. November gab es den ersten Reinigungsflug. Etwas wärmer und trockener als erwartet zeigte sich der Dezember. Geringer Bienenflug war nur an 3 Tagen möglich. Bereits am 10. Dezember erfolgte die Ölsäurebehandlung. Der Januar war ein ausgeglichener Wintermonat mit einer negativen Temperaturbilanz von -1°C. Es gab nur eine frostfreie Nacht und die Monatsfristtemperatur lag bei -9°C. Ständige Nachtfröste in der ersten Februarhälfte verzögerten den Vorfrühling. Am 04. Februar erfolgte der erste Reinigungsflug bei neuen Jahres. Als erster erblühte der Winterling am 16. Februar relativ spät. Haselnuss und Schneeglöckchen brauchten deutlich länger. Der Brutbeginn wurde eingeläutet. Vom 20.02 bis 14.03 gab es nur stundenweise Bienenflug bei niedrigen Temperaturen. Die erste Zunahme erfolgte am 16.03. und in der letzten Dekade bei bestem Flugwetter sogar eine Zunahme von 7 Kg. Das fördert die Frühjahrsentwicklung. Es muss genügend Platz für die Brut gegeben werden.
Dresden II	110	-5500	5,4	124			27.3.	1000	
Strelin	111	-2300	4,7	305	Schnee-glöckchen 13.2. Krokus 6.3. Weide 26.2.	27.2.	23.3.	3100	Wintertotenfall: normal Winterverluste: 4 von 20 Völkern
Coswig	120	-8800	4,9	207	11.3. Süßkirsche, Birne	16.2.	April	-700	Zwei Völker, die bis Mitte August fleißen Honig aus der Sonnenblume eingetragen hatten, deshalb erst danach mit Ameisensäure gegen Varroa behandelt werden konnten, überlebten den Februar nicht. Tote Bienen auf vollen Futterwaben: Varroaschaden. Zusätzlich bezahlten zwei Völker meinen Leichtsinn mit dem Leben, denn ich hatte die Mäusegitter vergessen. Angefressene Waben, leere Bienenhülsen auf dem Bodengitter. Bei der Durchicht Mitte Februar huschten aus einem Volk noch zwei Mäuse davon. Sie waren gut genährt. Die verbleibenden Völker konnten lräftig und Weiselrichtig auswintert werden.
Burghammer	122						April	-600	siehe im Anhang
Leipzig	124	-7500	4,6		Krokus 26.2 Weide 16.3. Süßkirsche 31.3.		14.3.	100	Die Völker haben recht spät mit der Brut begonnen (1-2 Brutwaben im Februar). Im März haben sie sich zügig entwickelt. Ende März konnte der Honigraum freigegeben werden. Wegen der kühlen Witterung im Februar war die Krokusblütezeit sehr lang.
Lonnewitz	132	-6500	4,5	227	15.2. 16.2.		23.3.	1200	Mitte Februar blühte unsere Haselnuss reichlich, dazu kamen die Winterlinge und Schneeglöckchen und ein paar Tage später noch die bei uns zahlreich in den Gärten aufblühenden Krokusse. Die Temperaturen an diesen Tagen gestalteten sich sehr bienenfreundlich. Es blieb aber ein ungutes Gefühl, das sich dann auch wenige Tage später für diesen Monat bis auf wenige Ausnahmen bestätigte. Die Tage im Monat März gestalteten sich temperaturmäßig abwechslungsreich, mit steigender Tendenz. Meine BV kamen damit gut zurecht Sie bewegten viel gelben und braunen Pollen. Auf jedem Flugbrettstein, an den wärmeren Tagen des Märzes das reinigen, Ausräumen der Arbeiterinnen beobachten. Meine am Boden gestreuten Kaseinhülsen blieben sich sehr schnell zu gelben Pollenspendern entwickelt. Anfang März dieses Jahr versogten sie die nicht weit entfernt stehenden Bienen wieder mit schönen gelben Pollen. Meine Bienenträne wurde dieses Jahr von den Bienen überhaupt nicht angeflogen. Wahrscheinlich gab es überall genügend Feuchtigkeit.
Schwepnitz	135	-10700	4	152	Hasel, Schneeglöckchen 27.2. Weide 20.3.	16.2. 22.2.	26.3.	500	Der Winter hat seinem Namen alle Ehre gemacht. Wir hatten von Anfang Januar bis Mitte Februar eine geschlossene Schneedecke mit durchaus frostigen Temperaturen. Als Mitte Januar pflegten die Bienen wieder Brut. Ein Volk ist vermutlich Opfer der Varroa geworden und zwei weitere sind verhungert, da sie in die falsche Richtung gezogen sind und Brut gepflegt haben.
Frohburg	169						k.D.	1700	Ich habe 6 Völker im 12er Dadant ein- und ausgewintert. Von diesen 6 Völkern sind 5 stark, ohne Krankheitszeichen (Nosema) und mit genügen Varroabefall. Ein Volk - obwohl weiselrichtig - ist sehr schwach, was am Alter der Königin liegen könnte, aber ohne Nosemaanzeichen! Die ich noch unschlüssig wie ich es weiter verwende). Deswetteren habe ich 1 Mini-Beute mit einer 2014er Buckfast-Königin ein- und ausgewintert. Auch dieses Volk ist gesund und sehr stark. Ich möchte diese Königin, die sich in den letzten Jahren durch sehr gute Eigenschaften ausgezeichnet hat, wenn möglich für Nachzuchten verwenden. Mit meinem Sohn habe ich 3 Völker in 10er Zanderbeuten ein- und ausgewintert. Auch diese stark, ohne Nosema und geringem Varroafall. Am 15. März hat bei mir die Salweidenblüte begonnen und am 16. März habe ich alle Völker durchgesehen und vergrößert bzw. den unteren Raum entfernt (Zander). Gleichzeitig habe ich, außer bei dem schwachen Volk, je einen Honigraum über Absperrgitter gegeben.
Kmehlen	181	-14300	4,5	315		4,2.	30.3	-200	Hoher Futterverbrauch von 4,1 kg im Februar weist auf starken Brutreinschlag nach Reinigungsflug hin. Verluste: 2 v. 18, ein Volk mit den meisten Milben im Spätsommer/Frühherbst war bereits im November tot, ein anderes Volk war im März tot, Ursache wahrscheinlich Reinvasion.
Rautzen	186		3,9	172		4.2. 15.2. 16.2.	23.3.	9600	Im Oktober Bienen winterfertig gemacht (Fluglöcher eingeengt usw.); der Monat ist verregnet; kein Frost, leichte Zehrung. Im November gehen Völker aus der Brut (B. Brutraumversor); immer wieder Regen, ab Mitte d.M. erster Frost; Ölsäurebehandlung; Ende November erster Schnee. Im Dezember fast durchgängig Nachtfrost und immer wieder Schnee, größte Zehrung bisher: 3,9 kg. Auch im Januar immer wieder Schnee und Eis gefolgt von Tauwetter. Das setzt der Waage zu: es kommt zu ominösen Gewichtssschwankungen zu unmöglichen Zeiten - vermutlich durch Eisperseinbildung. Bis Mitte Februar durchgängig Nachtfroste, noch keine Brut. Erste Pollenflüge. Mitte Februar wärmer und (fast) frostfrei; große Zehrung. Anfang März erste Durchsicht: 1 von 4 Völkern tot (leere zum Reinigungsflug noch). Ab Mitte d.M. blüht die Weide und das Brutgeschehen setzt ein und wird stark. Ich möchte diese Königin, die sich in den letzten Jahren durch sehr gute Eigenschaften ausgezeichnet hat, wenn möglich für Nachzuchten verwenden. Mit meinem Sohn habe ich 3 Völker in 10er Zanderbeuten ein- und ausgewintert. Auch diese stark, ohne Nosema und geringem Varroafall. Am 15. März hat bei mir die Salweidenblüte begonnen und am 16. März habe ich alle Völker durchgesehen und vergrößert bzw. den unteren Raum entfernt (Zander). Gleichzeitig habe ich, außer bei dem schwachen Volk, je einen Honigraum über Absperrgitter gegeben.
Grimma	192						k.D.	100	
Wehlen	226	-6900	4	255	Hasel 25.2. Salweide 20.3. Kornelkirsche 13.3. Seidelbast 15.3.	13.2.	April	-1100	Winterverluste: 4 von 16 Völkern, alle Verluste auf vollen Vorräten, diese vier Völker sind einfach „eingeschlafen". (Im September wurde umfangreich Glyphosat gesprüzt. Ob das zu dem schleichenden Tod führte?) Alle überlebenden Völker sind nicht sehr stark.
Mohorn	312	-8900	3,9	262	Hasel 26.2. Salweide 20.3. Kornelkirsche 21.3.		31.3.	-1900	Wie bereits im letzten Monatsbericht im September 2016 vorhergesagt, wurde der Winter für unsere Bienen eine Tortur. Der enorme Milzitosseintrag und die Wettergegebenheiten verursachten trotz herbstlichen Eingriffs mit Entnahme des eingelagerten Zementhongs und Zuhängen von Leerwaben ins Brutnest einen Völkerschwund von knapp 40%. Da auf allen Ständen Milzitose eingetragen wurde, konnte keine rechtzeitige Winterreinigungsfütterung erfolgen. Die Behandlung der Varroose wurde sehr spät im September durchgeführt. Die im Dezember durchgeführte Milchsäurebehandlung zeigte einen hohen Milbentotenfall. Nicht nur die Milzitose, sondern auch die Varroamilbe setzten den Völkern enorm zu. Die Hälfte der verendeten Völker starb bereits im November. Der Winter zeigte sich durchgängig im Januar mit Schneehöhen bis 40cm. Der Reinigungsflug verteilte sich auf mehrere Tage Ende Februar bis Anfang März, wobei nur verhaltener Flug beobachtet werden konnte. Der richtige Reinigungsflug fand in der letzten Märzwoche statt bei Temperaturen zwischen 15 und 20 Grad. Durch spätes Umweisen in einigen Völkern wurde im März Drohnenbrütigkeit der Königinnen vorgefunden. Die zirkelt gebildeten Ableger sind fast ohne Verluste ausgewintert und bilden eine solide Grundlage für dieses Jahr.
Hartenstein	389	-8100	4,5	164			April	-500	noch kein Bericht vorliegend
Reudnitz	391	-5500	3,7	151			26.3.	300	siehe im Anhang
Chemnitz	406	-6900	3,6	164	Hasel, Winterling 27.2.	14.2.	April	-400	Das Berichtshalbjahr beginnt mit einem schlechten Ohmen. Dazu muß ich zurückgreifen auf den August und September. In diesen beiden Monaten wurde noch sehr viel Nektar in Form von Melizitose eingetragen. Trotz Warnungen war es mir nicht möglich, diesen Eintrag in den Bereich des Wintersitzes zu verhindern (ist bei Dadant schwierig). Die stärksten Völker bekamen noch einen Teil Winterfutter, aber leider war zu großen Korrektoren keine Möglichkeit. Im Oktober schon machte sich eine starke Verkleinerung der Völker bemerkbar. Auch gab es schon die ersten Verluste. Die Ausgarbedhandlung war nicht optimal verlaufen. Während die Tagesteperaturen bis in den Januar im Plusbereich lagen, waren die Nachttemperaturen im Minusbereich. Erst in der 3. Dekade des Januars begann ein richtiger Schneewinter mit Schneehöhen von 50-60cm. Jetzt waren die Bienen endgültig auf dem ungünstigen Winterfutter gefangen und es begann für die Völker eine Leidenszeit. Am 14.02. erfolgte der erste richtige Reinigungsflug bei noch geschlossener Eisschneedecke von 25 cm. Auch hier waren wieder starke Verluste an Bienen zu beklagen. Starkes Abkotes deformiert die Beuten (innerhalb hielt sich in Grenzen) war zu verzeichnen. Einher war wiederholt ein Bienenschwund zu verzeichnen. Die Verluste stiegen bis Anfang März auf 35% an. Weitere 35% der Restvölker sind sehr klein und belagern nur wenige Waben. So einen verlustreichen Winter hab ich in über 50 Jahren Imkerei nicht erlebt. Auch in meinem Imkerverein liegen die Verluste bei 40 %, wobei die Zahlen von Totalverlust bis zur verlustfreien Auswitterung reichen.
Neugersdorf	411	-9100	3,1	366			26.3.	1800	noch kein Bericht vorliegend
Kemtau	450	-12600		478	Hasel 21.2. Schneeglöckchen 26.2. Weide 16.3.	15.02. 16.02.	31.3.	-1900	Die Einschätzung zur Überwinterung wurde ja bereits Anfang März durch unseren Landesverbandsvorsitzenden in der Presse veröffentlicht. Demnach sind die Bienen gut über den Winter gekommen. Nur einzelne Imker haben größere Völkerverluste. Die Wirklichkeit sieht allerdings anders aus, und nicht nur in meinem unmittelbaren Umfeld. Gut über den Winter gekommen sind nur wenige Imker. Aber auch diese haben mindestens 20% Völkerverluste und von den verbliebenen sind viele Völker schwach. Bei zahlreichen Imkern liegen die Verluste zwischen 30% und 100%. Ich selbst habe 20 % Verluste und weiter 10% schwache Völker. Im März herrschte fast durchgängig Flugwetter, so dass die guten Völker reichlich Pollen eingetragen haben und gut in Brut sind. Bei den Schwachlingen ist kaum eine Aufwärtsentwicklung festzustellen. Ursache für die Völkerverluste sehe ich in der lang anhaltenden Waldtracht mit Melizitose und ggf. Nachwirkungen von PSM im Pollen. Trotz der im Herbst lang anhaltenden Tracht waren meine Völker Mitte Oktober brutfrei! Eine Kontrolle am 1.10. ergab nur noch wenig verdeckelte Brut in den Völkern. Ein Volk war dicht erhöhten Milbenbefall auf. In jeder verdeckelten Brutzelle waren 1 bis 3 Milben! Bei der Behandlung im Oktober vielen mehrere Tausend!Aber dieses Volk hat überlebt, zählt allerdings mit zu den Schächenen. Ich habe schon einmal geschrieben:"Leider hat die Milbe keine Lobby!" Dabei besteht für mich kein Zweifel daran, dass auch die Milbe für Völkerverluste mit verantwortlich ist.
Zschorlau	497	-8500	3	355	Hasel 25.2. Salweide 20.3.	4., 14., 15., 16. 2.	25.3.	1300	Mit Beginn des Oktobers kam ein Wetterumschwung von Sommer auf gefühlt Spätherbst. Regen und kühles Wetter beherrschten den Oktober. Anfang November gab es einen kurzen Wintereinbruch, die Temperaturen pendelten um Null Grad, ab dem 05- Trüubfleibendung am Morgen mit 7.12.17 durchgeführt wurde. Der Milbenfall lag im normalen Bereich. Ab Januar setzte der Winter ein und brachte sechs Wochen lang Dauerfrost und Schnee, ehe es Mitte Februar milder wurde und blieb. Gegen Ende März wurde es fast sommerlich warm und mit Beginn der Salweidenblüte schien sich die Natur zu überschlagen, es gab Nektareintrag und viel frischen Pollen in den Waben, auch wurde jetzt viel Brut angelegt. Auffallend bei einigen Völkern waren verkotete Waben, geschuldet evtl. durch den starken Honigtaueintrag im Herbst 2016. Ein Ableger von 2016 überlebte den Winter nicht, der Grund war wohl eine fehlende Königin.
Markneukirchen	505	-6700	1,9	295	Christrose 27.2. Weide, Kornelkirsche 27.3.	3.3. 9.3. 10.3.	26.3.	3000	Unsere 10 eingewinterten Völker haben alle gut überlebt. 2 Völker sind etwas schwach, 3 mittel und 5 stark mit Bienen und Brut belegt. Futter ist bei allen noch reichlich vorhanden. Im letzten Jahr überraschte uns nach dem Einfüttern der September mit Melizitose. So haben wir Anfang November einen Honigraum aufgesetzt (Magazin/Zander). Nach Ende der Tracht abgenommen und soweit es ging, diesen Honig auch aus dem Brutraum entfernt. Danach erneut eingefüttert. Bei unserer ersten Durchsicht war auffällig, dass in keinem Volk Randwaben angegammelt oder rgeschimmelt waren. Das hatten wir so noch nie.
Annaberg	604		2,5	378	Schnee-glöckchen 14.2. Salweide 16.3.	14.2.	27.3.	800	siehe im Anhang
Klingenthal	631	-13100	1,9	480	Weide 24.3.	15.2. 16.2. 27.2.	29.3.	200	Die Winterverluste betragen ca. 50%! Die offensichtliche Ursache war zu viel ungeeignetes Winterfutter (Melezitose). Möglicherweise haben Reinigungsflüge am 15./16.02. und 27.02. schimmernes verhindert. Die überlebenden Völker sind unterschiedlich stark. Das Waagvolk gehört zu den besseren. Am 04.03. erster Polleneintrag. Auffallend und für mich überraschend waren die nicht hohen Brutraumtemperaturen im Berichtszeitraum. Wegen Verzögerung der Waage wurden die Erträge vom 01.12.16 bis 07.02.17 manuell auf realistische Werte korrigiert und eingearbeitet. Am 07.02. wurde das Waagvolk allseitig umbaut mit Öffnung nach vorn. Seitdem funktioniert alles einwandfrei. Beeinträchtigungen der Waage durch Regen, Frost und Schnee bleiben damit künftig aus. Wegen der erheblichen Schneehöhe im Januar wurden die gemessenen Niederschlagswerte von 1,5 mm auf 48,5 mm ebenfalls manuell korrigiert.
Altenberg	750	-10000			Weide 27.3.				Der Januar war kalt mit Schneehöhen von 65 cm, am 15.2. noch 33 cm. Die auswinterung war hier im Gebirge mit Wildnis eine Katastrophe. Völkerverluste von 90 % auf den Ständen. Bei Magazinen oder Doppelraumüberwinterung waren 18 volle Honigwaben vorhanden. 25 - 40%konnten aus der Wabe geschleudert werden, es wurde im Herbst nicht mehr eingefüttert. Der Wald hongte hier bis Anfang Oktober. Das Zuhängen von Leerwaben im Spätherbst brachte auch keinen Erfolg. Am 7.11. hatten wir hier den ersten Schnee.

Bericht Burghammer

Im Winterzeitraum gab es keinerlei Probleme oder Ausfälle. Die Ossaäsäure Behandlung wurde wie in jedem Jahr nach der ersten Frostperiode durchgeführt. Dabei kristallisierten sich 2 Völker heraus die etwas schwächer in den Winter gegangen sind. Bei den 2 stark befallenen Völker war kein Unterschied zu merken. Auch der Bodenschieber, ab diesem Jahr bei allen Völkern vorhanden ergab nieben dem normalen Gemüll keine Auffälligkeit. Im neuen Jahr wurde dann eine erste Durchsicht der Völker nach dem ersten Reinigungsflug am 04.02.2017 gemacht. Dabei stellten wir fest das 2 Völker auf eine Zarge abgestockt werden müssen und ein Volk sich auffällig verhält und wir es als Weisellos eingeschätzt haben. Diese Vermutung bestätigt sich später und auch die beiden anderen Völker wurden auf eine Zarge gesetzt. Weiter Reinigungsflüge folgten und das Brutnest beschränkte sich auf 1 bis 2 Waben mit einem Handteller großen Brutnest. Erster größerer Eingriff erfolgte am 28.02.2017 und ergab das viel Völker mit Futterabriss zu kämpfen hatten und gerade die Standvölker damit zu Kämpfen hatten. Die Völker die aus der Blühtrauschung auf die Winterstände kamen entwickelten sich deutlich besser und hatten stark an Brut zugelegt etwa 3 bis 4 Waben. Zusätzlich wurde bei allen Völkern das Futter entfernten. 2 Völker wurden mit Futterteig versehen. Die Völker waren noch kompensieren können. Am 04 März waren Kroccus und alle anderen Frühblüher offen und auch Hasel folgt. Eine Weiter Kontrolle erfolgte am 25.03.2017, dabei stellten wir fest das sich die Völker durchschnittlich entwickeln und nunmehr auf 6 Weber Brut sitzen, 4 schwächere Völker blieben auf 4 Waben. Zusätzlich wurden die Brutraume gedreht und Platz geschaffen. Polleneintrag vor allem von Hasel Weide etc. Bei der nächsten Kontrolle zwei Woche später hatten die Völker ihre Brutwaben verdoppelt. Dadurch erfolgte kurz vor der Kirschblüte die am 01.04.2017 begann hatte das aufsetzen der DNM 1,5. Das bedeutet das die oberen Brutkrame herumgegenommen wurden und 5 NM aufgesetzt wurden. Der wurde nach unten gedreht. Brutstand starker Völker 10 Waben. Grundzustitt wurde ich einschätzen das die anhaltend wechselnde und kalte Witterung dazu geführt hat das sich die Völker langsamer entwickelt haben, erkennbar am Brutnest. Ich bin der Meinung das die Völker 14 Tage gegenüber anderen Jahren zurückliegen.

Bericht Reudnitz

Ein neues Bienenjahr hat begonnen, die Völker sind aufgefüttert, der Wabensitz gerichtet und die Varroamilbe ist unter Kontrolle. Der Oktober zeigt sich von seiner angenehmen Seite. Tagsüber ist es mild, nachts noch immer frostfrei. Anfang November gehen die Temperaturen auch nicht entscheidend zurück, jedoch wird es zunehmend feuchter und tagsüber bleiben die Temperaturen im einstelligen Bereich. Jetzt merkt man auch an den Stocktemperaturen, dass das Brutgeschäft dem Ende zugeht und unsere Immen enger zusammenrücken. Zum Ende der ersten Novemberdekade stellen sich auch die ersten Nachtfröste ein und tagsüber reichen die ersten Schneeflocken vom Himmel. Vermutlich wird es nun doch Winter. Meine Vermutung hat sich leider nicht bestätigt. Nach drei Tagen mit Nachtfrost bis ca. 8° minus und tagsüber um null Grad wurde es zu Beginn der dritten Dekade wieder deutlich wärmer. Die Tagestemperaturen gingen bis weit in den zweistelligen Bereich. Nachts bleibt es bis auf weiteres zu meist frostfrei. Erst zum Monatswechsel wurde es wieder kälter, auch tagsüber blieb es frostig, aber leider ohne Schnee. Zu Beginn der zweiten Dezemberdekade wurde es wieder mild und frostfrei. Das ist für mich eine gute Gelegenheit, mit der Restentnibung meiner Völker zu beginnen, um die neue Saison möglichst ohne Milben zu beginnen. Auch über die Feiertage bis zum Jahreswechsel war es noch recht mild. Pünktlich zu Beginn des Neuen Jahres setzte der Winter ein und es begann zu schneien. In den Nächsten Tagen setzte sich der Winter bei uns fest, zum Teil mit strengen Nachtfrösten im zweistelligen Bereich. Auch tagsüber blieb uns das frostige Wetter erhalten. Immer wieder kam es zu leichten Schneefällen und die Schneedecke wuchs weiter beharrlich an. Den ganzen Januar über blieben die Temperaturen im Keller. Teilweise auch zweistellig. Anfang Februar, begann das Quecksilber tagsüber in den Plusbereich zu steigen. Am 2.Februar stieg das Quecksilber bis fast auf 15 Grad und es kam zum 1. Reinigungsflug. Dies war auch dringend nötig, da die Kotbiase bei vielen Bienen stark gefüllt war. Teilweise konnte ich beobachten, dass einige Völker im Volk abgekotet hatten. Dies ist zurückzuführen auf die weit in den Herbst hinein andauernde Melizitosetracht. Die Winterzehrung der Völker hält sich bis dato sehr in Grenzen und liegt bei ca. 4 kg pro Volk. Nach einer kurzen Erwärmung wurde es wieder kälter und es dauerte bis zum 17.Februar,ZB7 bis die Bienen erneut fliegen konnten. Jetzt ist es tagsüber recht mild und die Völker haben bereits mit der Brutätigkeit begonnen. Wir sind nun im März angekommen, die Aufwärtsentwicklung der Völker ist im vollen Gange. Bis auf wenige Nachtfröste bleibt es recht mild. Auch in der Natur spürt man den Frühling. Schneeglöckchen, Winterlinge und Krokusse stehen in voller Blüte. Bereits am 12.März begonnt die Saalweide zu blühen. Dies ist ein sehr früher Termin. Jetzt ist es Zeit, dass. Baurahmen einzuhängen. Bis Ende des Monats bleibt es recht frühlingshaft und die Natur entwickelt sich rasant weiter. Weitere Frühblüher befinden sich kurz vorm Aufblühen. Ich habe 60 Völker eingewintert und 49 ausgewintert. Das ist für mich der höchste Verlust seit ich imker bin. Ein EF Völker haben im Volk abgekotet und sind deshalb ausgefallen. Auch mein Waagvolk musste ich ersetzen. Die Winterzehrung meines Waagvolkes liegt bei ca. 5,5 kg. Wollen wir hoffen, dass die Frühjahrsentwicklung anhält und sich nicht noch ein Wintereinbruch bemerkbar macht.

Bericht Annaberg

Ein recht beschwerlicher Winter, in allen Belangen. Phasen tiefster Kälte, mal mit mal ohne Schneedecke. Darneben wieder Phasen, wo nicht viel zum ersten Ausflug gefehlt hätte. Interessanterweise fiel die Weihnachtswärme im Dez2016 nicht so aus, wie es in den letzten Jahren der Fall war, so dass zu diesem Zeitpunkt kein Reinigungsflug möglich war. Der Januar war der einzige Monat, der wirklich als durchweg winterlich zu bezeichnen war, sowohl was den Schnee als auch die Temperaturen betrifft. Allerdings mit ob in dieser Stelle dazu sagen, das der ermittelte Negatypwert -14,7°C sich nicht mit der eigenen Beobachtung deckt. Diese liegt um die -18°C. Spielt hier womöglich die Umhausung der Waage eine Rolle? In der Meteorologie wird die Lufttemperatur bspw. in einer Höhe von 2 Meter über dem Boden gemessen. Der Winter selbst war dieses Jahr nicht der größte Bienenfeind, sondern der schlechte Herbst. Die in meinem August-Kommerzat erwähnte „versinkfähige Lagerfrucht" hat sich später als deckfähig erwiesen und ist nicht entsorgt, wobei sich die Unterschiede zwischen Zuckerwasser und Honigtau gezeigt hat. Es gibt Völker, die sich mit Honigtau gut ausfüttern lassen und solche, die sich mit Zuckerwasser schwer tun. Ich habe aber 10kg Zementhonig eingelagert, bei manchen wurde bei der Futterkranzprobenentnahme mit Futterkontrolle überhaupt kein Zementhonig auf den Waben entdeckt. Bei den Waldvölkern war wieder eine höhere Neigung zur Ruhr zu beobachten, was sich aber inzwischen durch den Reinigungsflug und frischen Nektar beruhigt hat. Leider kamen ausgerechnet die Waagvölker so spät zum Reinigungsflug, was eigentlich Ende Februar stattfinden sollte, wobei es nur einzelne Ausnahmen gekommen zu sein. Die Ursache dafür ist